

Nachsorge eHMD Schweinsdell

Sachstandbericht 30.06.14 (S.Höhn)

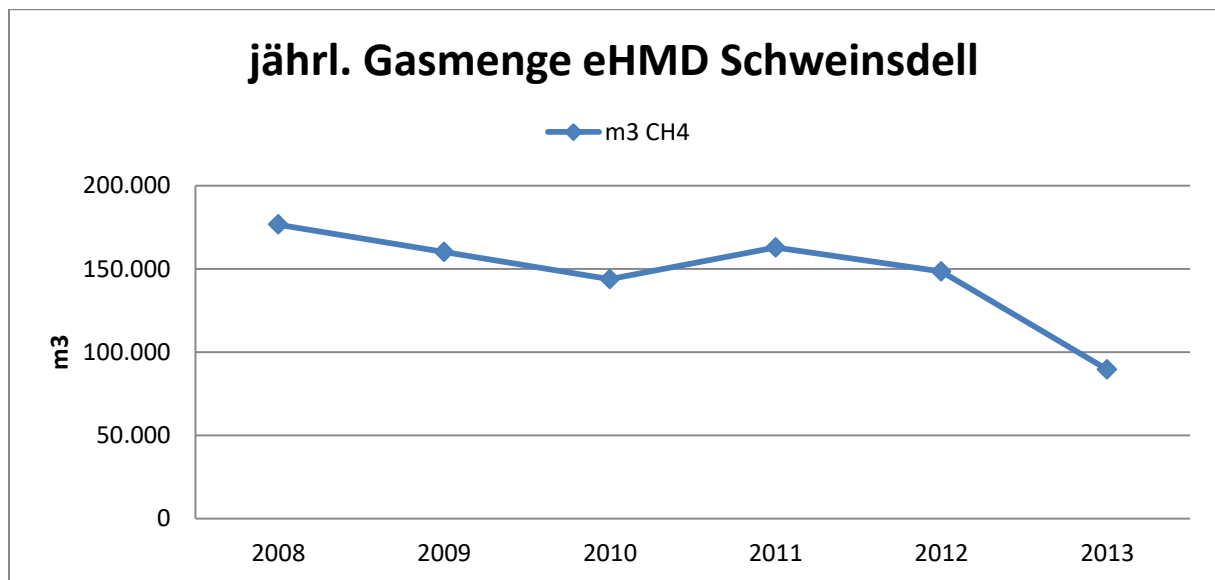
Die ehemalige Hausmülldeponie Schweinsdell wurde in den Jahren 2004 – 2006 gesichert und mit einem P+R-Platz für die Fußballweltmeisterschaft 2006 überbaut. Der Parkplatz und die Oberflächenentwässerung unterliegen der Unterhaltung durch das Referat Tiefbau, die umgebenden Grünflächen werden vom Referat Grünflächen gepflegt und die Pumpstation am Fuß der Deponie wird von der Stadtentwässerung betrieben. Das Referat Umweltschutz ist für die Gasbehandlung und das jährliche Grundwassermonitoring im Rahmen der Nachsorge zuständig.

Nach der Durchführung eines Probetriebs zur Gasbehandlung 2006/2007 wurde 2008 die auf der Altdeponie Siegelbach nicht mehr ausgelastete Hochtemperaturfackel auf die eHMD Schweinsdell umgebaut. Das anfallende Deponiegas wird am Hochpunkt auf dem P+R-Platz gefasst und wird von der Fackel, die beim Regenrückhaltebecken aufgestellt wurde, über eine Transportleitung entlang des westlichen Wartungsweges angesaugt.



Die jährliche FID-Kartierung der westlichen Deponiegrenze weist regelmäßig eine Ausgasung im Bereich dieser Gassammelleitung aus, die auch aufgrund der fehlenden Begrünung deutlich erkennbar ist. Aufgrund der Verdünnung ist Deponiegas bereits 1 m über der Geländeoberflächen nicht mehr nachweisbar und da dieser Geländebereich keiner Nutzung unterliegt geht von der Ausgasung keine Gefährdung aus.

Die Gasmenge lag 2008 bei rd. 180.000 m³ und pendelt sich danach bei rd. 150.000 m³ im Jahr ein, je nach witterungs- oder anlagenbedingten Ausfällen. Die anlagenbedingten Ausfälle häuften sich 2013, so dass mehrere, auch sicherheitsrelevanten Anlagenteile ersetzt werden mussten.



Auch 2014 waren bereits weitere Reparaturen notwendig. Somit muss damit gerechnet werden, dass die 2001 als Gebrauchtanlage für die Dep. Siegelbach angeschaffte HT-Fackel in absehbarer Zeit erneuert werden muss.

Die Überwachung des Grundwassers weist auch nach der Sanierung erhöhte Schadstoffgehalte aus, wobei für Ammonium, Bor und DOC eine deutliche Reduzierung bei den Maximalgehalten festgestellt werden kann. Die leicht steigenden Konzentrationen für Nickel, Eisen, Chlorid und LHKW können nur bedingt der Deponie zugeordnet werden, so ist die LHKW-Belastung auf den Grundwasserschadensfall Quaternaster zurückzuführen.